

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 63.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags an Sonntagen. Preis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 300 Zloty, wöchentlich 75; Ausland: monatlich 300 Zloty, jährlich 3600 Zloty. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.505  
Geschäftskunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnzeilige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebots 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.- Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Der Aufstand in Griechenland.

**Ausbreitung der Aufstandsbewegung. — Außer Kreta auch ein Teil von Mazedonien in den Händen der Aufständischen. — Benizelos plant einen Angriff auf Athen?**

**Rom, 4. März.** Die Sendestation des Vatikan meldet aus Athen, daß der Aufstand in Griechenland nicht nur nicht unterdrückt ist, sondern sich immer mehr ausbreitet. Die Garnisonen der Städte Seres und Kavala in Mazedonien sind nach erbitterten Kämpfen mit den Landtruppen zu den Aufständischen übergegangen. Die Aufständischen auf Kreta sollen die Absicht haben, einen Angriff auf den griechischen Kontinent zu unternehmen. Die Insel Kreta ist ganz in den Händen der Aufständischen. Unbestätigte Meldungen besagen weiter, daß auch die Garnisonen von Drama und Debeagatsch in Mazedonien zu Benizelos übergegangen sind. Dies würde einen weiteren bedeutenden Verlust für die Regierung bedeuten.

**Paris, 4. März.** Ueber den Verlauf der Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen im östlichen Mazedonien meldet „Paris Soir“ folgende Einzelheiten: Die anfänglichen Plänkelleien wurden mit der Zeit zu schweren Kämpfen. Das Kriegsministerium mußte den einzelnen Garnisonen bedeutende Verstärkungen senden. Auf beiden Seiten sind Tote und zahlreiche Verletzte. Bei den Kämpfen werden Flugzeuge und Artillerie verwendet. Die Garnisonen von Seres und Kavala sind zu den Aufständischen übergegangen. Griechisch-Mazedonien und Thrazien befinden sich in den Händen der Aufständischen. In den letzten 48 Stunden hat die revolutionäre Bewegung stark zugenommen. Die Aktion der Aufständischen leitet persönlich Benizelos, der seine Befehle auf dem Funktelegraphischen Wege erteilt.

Die Presse berichtet aus Athen, daß Benizelos auf Kreta eine Trümphirrat gebildet habe, das die Verteidigung leiten wird. Er beabsichtigt auf Kreta alle öffentlichen Mittel, die gegen 100 Millionen Drachmen betragen, zu konfiszieren. Man spricht auch, daß Benizelos einen Angriff auf Athen vorbereite. Man bezweifelt jedoch, daß Benizelos genügend Munition und Flugzeuge zur Verfügung hat.

**Athen, 4. März.** Die Regierung plant, angesehene Anhänger von Benizelos in einem besonderen Lager in Theben festzusetzen. Die Regierung hat bisher drei Jahrgänge mobilisiert. Der Staatspräsident hat ein Gesetz unterschrieben, durch das Kriegsverbrechen eingestuft werden, die bereits heute ihre Arbeit aufnehmen.

### Sandungsverbot auf Kreta.

**London, 4. März.** Auf dem Flugplatz Croydon sind Berichte eingegangen, wonach die griechische Regierung Flugzeugen der „Imperial Airways“ die Erlaubnis, in Kreta zu landen, verweigert hat. Infolgedessen muß-

ten eilige Vorkehrungen getroffen werden, um die Dienste von Australien und Kapstadt auf Castle-Rosso umzuleiten. In Athen dürfen die Flugzeuge nach wie vor landen.

### Die Leuchttürme an der mazedonischen Küste gelöscht.

**Saloniki, 4. März.** Alle Leuchttürme an der mazedonischen Küste haben ihre Feuer in der letzten Nacht gelöscht, um die Fahrzeuge der Aufständischen in Verwirrung zu bringen. Der Hafen von Saloniki blieb für alle Schiffe die ganze Nacht geschlossen.

### Jugoslawien um militärische Hilfe angegangen?

**Belgrad, 4. März.** In hiesigen politischen Kreisen wurde heute ein Gerücht lebhaft besprochen, demzufolge die griechische Regierung sich an die jugoslawische Regierung mit der Bitte um militärische Hilfe gewandt habe. Der griechischen Regierung geht es hauptsächlich um die Entsendung einiger jugoslawischer Flugzeuge.

### Präsident Zaimis appelliert an den Patriotismus.

**Athen, 4. März.** Staatspräsident Zaimis hat an die Bevölkerung Griechenlands einen Aufruf erlassen, in welchem er erklärt, daß die entstandenen Kämpfe zum Bürgerkrieg und zur Gefährdung der Existenz Griechenlands führen könnten. Er ermahnt daher alle Griechen, die persönlichen und politischen Meinungsverschiedenheiten hintan zu stellen und das gemeinsame staatliche Wohl in den Vordergrund zu rücken.



Benizelos

der Sicherheit zu geben. Es muß gefordert werden, daß gegen den Terror mit den härtesten Mitteln eingeschritten wird, da andernfalls dem Staate schwerster Schaden erwachsen kann“.

### Mit dem SA-Dolch gegen den Andersdenkenden.

**Danzig, 4. März.** Der Sturmführer der SA Kurt Müller überfiel in einem Restaurant den zu keiner Partei gehörenden Fleischer Artur Radde und stach ihn mit seinem Dolch nieder. Der Zustand Raddes ist bedenklich.

### Die „Danziger Volksstimme“ wieder verboten.

**Danzig, 4. März.** Der Polizeipräsident von Danzig hat die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme“ für zwei Tage verboten, weil diese einen Artikel veröffentlicht hat, der eine Kritik der Rode Hitlers in Saarbrücken enthielt.

Dem Verlag des Zentralorgans der PSP „Robotnik“ ist ein Schreiben des Danziger Polizeipräsidenten zugegangen, in welchem mitgeteilt wird, daß der „Robotnik“ in Danzig wegen „Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit“ für die Dauer von 6 Monaten verboten wird.

### Wieder ein Nazi-Spitzhube verurteilt.

**Danzig, 4. März.** Das Danziger Gericht verurteilte den zur nationalsozialistischen Partei gehörenden Oberinspektor (!) des Außenamtes des Senats Horst Brand wegen Veruntreuung von 10tausend Gulden zu zwei Jahren Gefängnis.

### Studentenunruhen in Lemberg.

In der Lemberger Universität ist es bei den Wahlen zur Studentenorganisation „Bratnia Pomoc“ zu stürmischen Zwischenfällen zwischen nationalen und Samaritanen Studenten gekommen. Nach zahlreichen Plänkelleien im Laufe des Tages kam es am Abend vor dem Universitätsgebäude zu einer großen Schlägerei, wobei einige Studenten arg verprügelt wurden. Den nationalen Studenten kamen ihre Freunde vom Polytechnikum zu Hilfe, was die Schlägerei aufs neue aufflammern ließ. Hierbei wurde auch eine Petarde geworfen, die mit lautem Knall explodierte, ohne Schaden anzurichten. Die Polizei brachte die kämpfenden Studenten auseinander und verhaftete mehrere Personen.

### Den Mantel auf beiden Schultern getragen.

Der Direktor des Versicherungsfonds in Krankheitsfällen im Sozialversicherungsamt Dr. Bujalski ist auf Anordnung des Ministeriums für soziale Fürsorge plötzlich entlassen worden. Die Ursache dieser plötzlichen Dimission war die zweideutige Stellungnahme Dr. Bujalskis in der Angelegenheit der vom Fürsorgeministerium angestrebten Einführung der sogenannten Hausärzte in den Sozialversicherungsanstalten. Während nämlich Dr. Bujalski sich auf den Versammlungen gegen diese Neuerung aussprach und den Ärzten, die sich diesem Projekt widersetzen, Recht gab, hat er in seinen Berichten an das Ministerium die Ärzte angepöbeln, daß sie gegenüber dem Ministerium und dieser Neueinführung eine feindselige unversöhnliche Haltung einnehmen. Dr. Bujalski verlangt jetzt wegen seiner plötzlichen Entlassung eine Entschädigung in Höhe von 45tausend Zloty.

### 1 1/2 Millionen rückständige Landarbeiterlöhne.

Die Zentrale des Verbandes der Landarbeiter hat eine Zusammenstellung der rückständigen Löhne und tarifmäßigen Entschädigungen der landwirtschaftlichen Grundbesitzer an ihre Arbeiter fertiggestellt. Die Rückstände betragen rund 1 1/2 Millionen Zloty, von denen bereits 800 Millionen Zloty durch Entscheidung der Schlichtungskommission den Arbeitern zuerkannt wurden.

### Simon wird am 15. März in Warschau erwartet.

In Warschauer politischen Kreisen wird angenommen, daß der Besuch des englischen Außenministers Simon in Warschau am den 15. März zu erwarten ist.

## Nazi-Wahlterror in Danzig.

Am 7. April finden bekanntlich im Freistaat Danzig Neuwahlen zum Volkstag und in zwei Kreisen auch Gemeindevahlen statt. Aber schon jetzt werden von den Nationalsozialisten Terrorakte gegen die Opposition, hauptsächlich aber gegen die Sozialdemokratie verübt. Geschlossene Mitgliederversammlungen der Sozialdemokratischen Partei werden überfallen und die Teilnehmer mißhandelt, Zeitungsverläufer der „Danziger Volksstimme“ werden am hellen Tage überfallen und geschlagen. Und es wird allgemein angenommen, daß die Gewaltakte zahlreicher und noch heftiger sein werden, sobald der Wahltag näher gerückt sein wird.

In der auf Danziger Gebiet liegenden Ortschaft Pruszy wurde auf das neben der Kirche befindliche katholische Jugendheim ein Überfall verübt. Die Tür des Lokals wurde ausgehoben und die Inneneinrichtung vollkommen zerstört.

Hierzu schreibt die „Danziger Volksstimme“ u. a.: Es ist gewiß kein Zeichen für die Stärke der Nationalsozialisten, daß sie zu terroristischen Unternehmungen ihre

Zuflucht nehmen müssen, um die Opposition — von der sie doch immer behaupteten, daß sie tot sei — bekämpfen zu müssen. Vielmehr handelt es sich dabei um das offene Eingeständnis der Unfähigkeit der Nationalsozialisten, sich mit geistigen Waffen mit dem Gegner auseinanderzusetzen. Die sozialdemokratische Volkstagsfraktion hatte, gestützt auf die Erfahrungen der letzten Wahlen, ganz konkrete Vorschläge gemacht, um die Sicherheit und Freiheit der Wahlvorbereitungen und der Wahl selbst zu schützen. Der Senat hat es nicht einmal für nötig befunden, über die Anträge mit den Antragstellern zu verhandeln oder etwa andere Vorschläge zu machen. Die Nationalsozialisten haben die Anträge vielmehr rundweg abgelehnt, und der Präsident des Senats hat eine ganz allgemein gehaltene Zusicherung gegeben, daß die Wahlfreiheit geschützt werden solle. Die letzten Erfahrungen scheinen uns zu beweisen, daß solche allgemein gehaltenen Erklärungen nicht genügen. Es muß vom Senat verlangt werden, schnellstens ganz bestimmte Maßnahmen zu treffen und sie der Bevölkerung öffentlich kundzutun, um ihr das Gefühl

**Eben begleitet Simon nach Berlin.**

London, 4. März. Es ist nunmehr entschieden worden, daß Außenminister Simon auf seiner Reise nach Berlin von Lordsegelebewahrer Eben begleitet werden wird.

Da Simon am kommenden Sonntag wieder nach London zurückkehrt, wird er bei der großen Aussprache anwesend sein, die am Montag, dem 11. März, im Unterhaus über Wehrfragen des britischen Reichs stattfindet. Die Hauptsprecher für die Regierung werden der stellvertretende Ministerpräsident Baldwin und Außenminister Simon sein.

**Gömbös wieder Regierungschef.**

Budapest, 4. März. Die neue Regierung ist wieder von Gömbös gebildet worden, der neben dem Ministerpräsidenten auch das Kriegsministerium übernommen hat. Die Regierung setzt sich im wesentlichen aus den alten Ministern zusammen. Neu sind lediglich der Innenminister Nikolaus Kozma und der Handelsminister Geza Borneniszka. Der Ministerpräsident erklärte, daß er sein bisheriges Programm aufrechterhalte.

**Hitler vertritt jetzt auf 20 Jahre.**

In seiner Rede in Saarbrücken am Tage der Rückgliederung der Saar ans Reich sprach Hitler immer wieder davon, wie „unendlich glücklich“ er sich fühle und wie „unendlich glücklich auch das deutsche Volk sei“, um dann nach Wiederholung der schon oft von ihm vorgetragenen Auffassungen, neue Termine für die Erfüllung seiner Versprechungen anzukündigen. Während er bei der Machtübernahme für die Verwirklichung seines „Programms“ nur vier Jahre zu benötigen vorgab, äußerte er jetzt, daß „Deutschland in 12 und 20 Jahren seinen Söhnen und Kindern das tägliche Brot bieten wird“. Er beschwor seine Zuhörer wiederholt, der nationalsozialistischen Bewegung die Treue zu bewahren und den Glauben nicht zu verlieren. . . .

Ja, es ist Hitler auch schon bange!

**Der Kintelen-Prozess.**

Weitere Vernehmung des Angeklagten.

Wien, 4. März. Im Prozess Kintelen wurde heute vormittag die Vernehmung des Angeklagten fortgesetzt. Der Angeklagte machte einen ziemlich geschwächten und nervösen Eindruck. Er wiederholte sich häufig und war auch nicht klar in seinen Ausführungen. Schon nach zwei Stunden Verhandlungen erbat er eine Pause. Die Zeugen, die für heute vormittag bestimmt waren, wurden daraufhin von dem Verhandlungsleiter auf Mittwoch wieder bestellt. In Kreisen der Journalisten wird schon jetzt der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Verhandlung wegen des Zustandes des Angeklagten wahrscheinlich überhaupt nicht zu Ende geführt werden kann. Jedenfalls rechnen man bereits mit der Möglichkeit einer längeren Vertagung.

Bei der heutigen Verhandlung ging es zunächst um die Frage, warum der Angeklagte es stillschweigend hingenommen hat, daß man einen Posten vor sein Zimmer im Landesverteidigungsministerium gestellt hat. Der Angeklagte äußert sich ziemlich erregt. Er habe sich gewundert, daß nicht einer der Minister den Mut gehabt habe, ihm persönlich zu sagen, was man ihm vorwerfe. Er habe immer darauf gewartet, daß doch ein Minister zu diesem Zweck sich bei ihm einfänden werde. Natürlich habe er nicht daran gedacht, sich an den Posten um Auskunft zu wenden.

Dann kam die Frage des Selbstmordversuchs zur Erörterung. Der Angeklagte bestritt die Tötungsabsicht. Er führte den Schuß, den er sich beigebracht hat, auf hochgradige Erregung zurück. In einem solchen Zustand, wisse man nicht, was man tue. Wenn er die feste Tötungsabsicht gehabt hätte, hätte er durchaus Zeit und Möglichkeit gehabt, durch einen zweiten Schuß seine Absicht auszuführen. Der Verhandlungsleiter hielt ihm dagegen den Abschiedsbrief an seine Frau vor. Der Angeklagte erklärt diesen damit, daß eben seine Stimmung unter Einfluß der Erregung gewechselt habe.

Sehr lange wurde erörtert, ob tatsächlich, als Kintelen im Hotel war, jemand zu ihm gekommen ist und ihn um Vermittlung zwischen den sich in Waffen gegenüberstehenden Parteien gebeten hat. In seinem Abschiedsbrief habe Kintelen diese Tatsache mitgeteilt.

**Segen des christlichen Ständestaats.**

Wien, 4. März. Während im Jahre 1933 rund 90 000 Ausgesteuerte in Oesterreich gezahlt worden waren, werden gegenwärtig etwa 110 000 ausgesteuerte Arbeitslose in Evidenz geführt, die keine Arbeitslosenunterstützung erhalten.

**Neutrale Zone in Abessinien.**

London, 4. März. Die italienische Regierung hat die britische Regierung offiziell in Kenntnis gesetzt, daß zwischen Italien und Abessinien ein Übereinkommen getroffen wurde, wonach im Rayon Balbal eine neutrale Zone geschaffen wird, um auf diese Weise weitere Zwischenfälle zu vermeiden.

**Eine Apfelsinenflut über Polen.**

75 Millionen Stück Apfelsinen warten in Gdingen auf ihre Käufer.

Die vor einigen Wochen erfolgte Herabsetzung der Apfelsinenzölle hat bewirkt, daß Unmengen von Apfelsinen aus den süblichen Ländern plötzlich nach Polen gesandt werden. So sind im Gdingener Hafen allein in der vorigen Woche nicht weniger als 53tausend Kisten Apfelsinen in einem Gewicht von 2 Millionen 800tausend Kilo eingetroffen. Außerdem sind den Gdingener Hafen noch die Schiffe „Liberia“ mit 26tausend Kisten Apfelsinen, „Widlingland“ mit 10tausend Kisten und „Elba“ mit 6tausend Kisten Apfelsinen angelassen. Insgesamt lagern gegenwärtig in den Exportmagazinen in Gdingen 150tausend Kisten Apfelsinen. Wenn man in Betracht zieht, daß eine Kiste etwa 500 Stück mittelgroße Apfelsinen enthält, so ergibt das eine Zahl von sage und schreibe 75 Millionen Stück Apfelsinen, die in Gdingen auf ihre Käufer warten. Bei einer Bevölkerungsziffer von 32 Millionen Einwohner entfallen also etwa zweieinhalb Stück Apfelsinen pro Kopf der Bevölkerung.

Angesichts dessen, daß die Saison für Apfelsinen schon zu Ende geht und diese mit der wärmer werdenden Jahreszeit bereits schnell verderben, haben verschiedene Apfelsinengroßhändler, um ihre Ware überhaupt loszuwerden, den Preis bereits herabgesetzt. Man erwartet, daß der Preis für ein Kilo Apfelsinen bis auf 90 Groschen heruntergehen wird.

**Große Apfelsinen-Zollaffäre kommt vor Gericht.**

Das Lodzger Kommissariat der Grenzpolizei kam im

Januar 1933 einer großen Schiebung bei der Einfuhr von Apfelsinen aus Italien, Palästina und Spanien auf die Spur. Der Betrug beruhte darauf, daß auf den Eisenbahnfrachtbriefen das Gewicht kleiner angegeben wurde, als es in Wirklichkeit war, wodurch bei jeder Sendung ein bedeutender Teil Apfelsinen unverschuldet blieb. Schätzungsweise hat der Staatschatz durch diese Schiebung einen Verlust von nicht weniger als 50 000 Floty erlitten. Als der Verdacht auftauchte, wurden die Freizollmagazine der Lodzger Depositenbank sowie der Firma „Agrumarja“ in der Koscielna 1 beobachtet, wobei festgestellt wurde, daß in die Affäre der Magaziner des Lodzger Zollamtes Leonhard Zegorowski, der Beamte des Zollamtes Anton Gail, der Deklarant der Lodzger Depositenbank Karol Glogowski und die Besitzer der Firma „Agrumarja“ Abram Strauch und Jakob Kopel Lebowicz verwickelt sind. Die Schiebung wurde in der Weise durchgeführt, daß Glogowski, Strauch und Lebowicz die Ziffern auf den Frachtbriefen änderten und Zegorowski wissentlich den Zoll auf Grund der gefälschten Frachtbriefe berechnete. Außerdem brachte Zegorowicz für die Kisten immer 20 Prozent vom Gewicht in Abzug, während diese kaum 15 Prozent des Gewichtes ausmachten. Gail wußte von diesen Machenschaften und war dabei behilflich. Insgesamt wurden auf diese Weise 2268 Kilo Zitronen und 10 731 Kilo Apfelsinen unverschuldet ausgeliefert. Die fünf Teilnehmer an dem Schwindel werden sich heute vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten haben. (a)

**Dreifache Mordtat eines 14-jährigen.**

Ein 14-jähriger Schäferjunge in Weingirtel in Oberösterreich erschlug seinen Dienstgeber, dessen Gattin und Tochter mit einer Hade und zündete darauf das Anwesen an. Der Täter raubte etwa 700 Schilling.

**Wieder ein Doppelfreitod aus dem Flugzeug.**

Zwei Passagiere, die sich auf dem Flugplatz Basel zu einem Rundflug über die weitere Umgebung von Basel meldeten, sprangen bei dem Rückflug über dem Ort Lanfen aus dem Flugzeug, ohne daß der Pilot sie daran hindern konnte. Die beiden Körper schlugen östlich der Ergolz auf dem Boden auf und wurden schrecklich verstümmelt. Es handelt sich um einen Lehrer aus Laufen und seine Begleiterin. Ueber die Gründe, welche die Tat veranlaßten, fehlen noch jegliche Anhaltspunkte.

**Tagesneuigkeiten.**

**87 Arbeiter im Betriebe verblieben.**

In der Lohnweberei von Reischner und Fibich, Kofernika 55, wurde wegen Nichtbezahlung der Rechnung vom Elektrizitätswert der Strom abgestellt, weshalb die Fabrik stillgelegt werden mußte. Die Arbeiter, die rückständigen Lohn zu er halten hatten, verlangten nun die Auszahlung dieser Rückstände. Da die Fabrikleitung aber erklärte, daß sie kein Geld habe, gingen in Arbeiter in den Fabriksaal hinein und erklärten, die Fabrik nicht eher zu verlassen, bis ihnen der rückständige Lohn nicht ausbezahlt werden wird. Es streikten 87 Arbeiter. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt. (a)

**Um die Beilegung des Streiks bei Finster.**

Wie berichtet, wird in der Plüschmanufaktur von Finster, Domborczykowskistr. 17, trotz der Unterzeichnung des Lohnvertrages der Streik fortgeführt, weil die Fabrikleitung von Finster einige Arbeiter wegen Teilnahme am Streik nicht mehr aufnehmen wollte. Um diesen Konflikt beizulegen, findet heute im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Vertretern des Klassenverbandes und der Fabrikleitung statt. (a)

**Das Wohnungsmoratorium verlängert.**

Das sogenannte Wohnungsmoratorium, das bekanntlich die Ermittlung von Arbeitslosen aus ihren Wohnungen wegen Nichtzahlung der Miete aufhält, ist für das Sommerhalbjahr, d. h. bis zum 31. Oktober, verlängert worden.

**Die Flucht aus dem Leben.**

Vorübergehende waren gestern auf der 1. Mai-Allee Zeugen eines tragischen Zwischenfalls. Man beobachtete hier bereits seit einiger Zeit eine ärmlich gekleidete Frau, die schwankenden Schritts weinend auf und ab ging, bis sie entkräftet zusammenbrach. Es sammelten sich sofort mehrere Personen um die Frau, und da man mit Recht annahm, daß die Frau infolge Hungers und Erschöpfung zusammengebrochen ist, wurden ihr von verschiedenen Personen ein paar Groschen gegeben. In einer plötzlichen Gefühlsaufwallung warf aber die Frau das Geld von sich und rief aus: „Laßt mich sterben!“ Mit diesen Worten

zog sie eine Flasche unterm Tuch hervor und trank, bevor sie noch daran gehindert werden konnte, von dem Inhalt. Es wurde festgestellt, daß sich in der Flasche Salzsäure befand. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Lebensmüde in schwerem Zustande ins Krankenhaus schaffte. Es handelt sich um die arbeits- und obdachlose 39 Jahre alte Stanislawa Kolodziejczyk. Die Kolodziejczyk hatte bereits zwei Tage nichts mehr gegessen.

Im Hause Dolna 34 erhängte sich der hier wohnhafte 59-jährige Fischel Grünbaum. Als die Tat bemerkt wurde, war die Leiche des Grünbaum bereits erstarrt. — In ihrer Wohnung an der Piaseczna 5 trank die 20-jährige Anna Rujest in selbstmörderischer Absicht Essigessenz. Die Lebensmüde wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. — In seiner Wohnung in der Zimnastr. 24 stieß sich der arbeitslose Karl Sutter, 39 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht ein Messer in den Bauch. Der Lebensmüde, der auf so schreckliche Weise seinem Leben ein Ende setzen wollte, wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

**Von der Drehschmaschine den Arm abgerissen.**

Im Dorfe Sonsteczno, Gemeinde Nowosolna, Kreis Lodz, ereignete sich ein tragischer Unfall. Beim Dreschen geriet der 57-jährige Wojciech Rosial mit dem Arm in das Getriebe der Maschine. Der Arm wurde ihm bis zur Schulter abgerissen. Der Verunglückte wurde in schwerem Zustande ins Haus der Barmherzigkeit in Lodz geschafft. (a)

**Von einem Wagen mitgebrückt.**

Im Vorwege des Hauses Jarwadzka 4 wurde der Arbeiter Wladyslaw Burla, wohnhaft Jyntnia 22, von einem Wagen gegen die Wand gebrückt. Dem Burla wurden hierbei einige Rippen gebrochen. Er mußte daher von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Betrümlene stechen sich mit Messern.

An der Ecke der Zgierzka- und Stefanastr. kam es zwischen Betrunknen zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 20-jährige Stefan Jurkiewicz, wohnhaft Stefana 11, und der 20-jährige Josef Kurczyk, ohne ständigen Wohnort, durch Messerstiche verletzt wurden. Beide Opfer der Messerstecherei mußten von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

S. Janielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Natutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowki, Welftrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodl, Biemanowstiego 37.

**Drukarnia**

**Ludowa w Łodzi**

Petrikauer № 83 — Tel. 100-99

Segründet 1921.

Führt alle Druckfachen auf sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.

Aufträge nimmt auch die „Lodzger Volkszeitung“, Petrikauer 109, entgegen.



# Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(55. Fortsetzung)

„Ah so, freilich, was sollen da Rätsel: ich meine den Fred White oder wie er früher geheißen hat, Weißmann. Wer ihn so kennt, wie ich ihn kenne: ein prächtiger Mensch. Und da lese ich in einer Zeitung: Eine anonyme Anzeige führt auf die Spur des Verbrechers. Sie leben hier, Sie hören alles. Ich habe nirgends etwas davon gelesen, daß auch nur einer gefragt hätte: „Ja, wer hat sie denn gemacht, diese anonyme Anzeige? Wer hat ihn dort gesehen, meinen Freund?“ Wenn einer sagt: Er ist dort gewesen —“

„Das hat er doch selbst zugegeben.“

„Richtig, daß er bei dem Herrn von Düren gewesen ist. Aber deswegen geht doch noch keine Pistole los; und einer fällt um und ist tot? Wo war der Dritte? Was hat der Dritte dort gemacht? Der White hätte ihn doch sehen müssen. Hat er ihn gesehen? Das würde er doch gesagt haben! Also muß er versteckt gewesen sein — wenn er wirklich dort war und ihn gesehen hat! Kann ihn nicht etwas losgegangen sein? Der White war aufgeregt. Natürlich, wenn ein Mensch erfährt, daß er jahrelang für einen Dieb gehalten worden ist! Muß er gesehen haben, wo die Pistole losgegangen ist? Gut, er sagt: „Der Herr von Düren hat sich selbst erschossen!“ Möglich wäre es — nach dem allem, was man so hört — ich rede einem Toten nichts Schlechtes nach — aber der Dritte, Herr Direktor? Wo ist der Dritte?“

„Dafür wird der Staatsanwalt oder der Untersuchungsrichter sich wohl interessiert haben.“

„Wird! Hat er es auch getan, Herr Direktor?“

„Es macht Ihnen gewiß alle Ehre, Herr Koritschoner, daß Sie sich des Angeklagten so warm annehmen — aber was erwarten Sie von mir?“

„Ja, sagen Sie mir, Herr Direktor, handelt es sich nicht auch um das Haus Düren? Eine Firma, wie die Ihre!“

„Die Firma ist an diesem traurigen Falle wohl nicht beteiligt. Und ich selbst habe den Wunsch, daß die Unschuld Weißmanns bewiesen werde.“

„Ueber die linke Wange des braven Koritschoner rollte eine einsame Träne und fiel auf sein Knie.“

„Ich möchte ihm doch helfen, meinem armen Freund, Herr Direktor!“

Direktor Liebig erhob sich.

„Vielleicht war es doch eine Affekthandlung —“

„Mit dem Browning des Herrn von Düren?“

Der andere zog nur die Achseln ein wenig hoch.

„Und was sagt die Mutter dazu, ich meine, die alte Frau von Düren — arme Mutter! Sie muß den Weißmann doch gekannt haben, wie er noch ein Bub war. — Glaubt die es auch? Und die andere, die mit ihm getanz hat in München. Allmächtiger, die wird es doch nicht glauben. Ich halte Sie auf, Herr Direktor, und Sie werden zu arbeiten haben. In so einer Fabrik! Aber eines werden Sie mir doch sagen: Wo finde ich die Damen? Wenn sich schon niemand seiner annimmt —“

„Er hat einen tüchtigen Anwalt —“ Nach einer kleinen Pause fügte Direktor Liebig hinzu: „Den Anwalt der Fabrik. Die alte Frau von Düren hat ihn selbst gestellt.“

Da zog es Koritschoner förmlich von seinem Stuhle auf. In sein Gesicht war ein heller Glanz getreten. „Daß Sie so lange brauchen, um einem Menschen ein gutes Wort zu sagen, Herr Direktor! Sie selbst hat den Anwalt gestellt!“

Er streckte Liebig die Hand hin.

„Jetzt werde ich hingehen, zu der alten Dame. Seien Sie nicht böse, daß ich Sie solange aufgehalten habe — aber wenn Sie mir das früher gesagt hätten, wäre ich längst nicht mehr hier. Leben Sie wohl, Herr Direktor. Na, vielleicht machen wir doch mal ein Geschäft miteinander. Deutsche Ware ist deutsche Ware. Und ich danke Ihnen noch vielmals, mein lieber Herr Direktor.“

Als Koritschoner gegangen war, stand Liebig noch eine lange Weile auf demselben Platze und starrte auf die Tür.

XIII.

Hanna von Düren saß in dem kleinen Salon, der einst ihre Welt gewesen, im zweiten Stockwerke des alten Patrizierhauses. Hier hatte sich nichts geändert. Alles stand so, wie sie es der Mutter Hugos vor ihrer Abreise nach München übergeben.

Als sie unter Gutheißung der Münchener Behörde und, wie sie vermutete, unter, wenn auch verschwiegenen, Bewachung eines Agenten hierher gereist war, hatte sie dieses Haus als eine Fremde betreten, trotzdem nur Monate zwischen dem Tage ihrer Wiederkunft und jenem Tage, an dem sie es verlassen. Aber sie, die trotz des Abschiedes von damals, als die „alte, harte Frau“ in ihrer Erinnerung lebte, hatte sie in ihre Arme genommen und zu ihr gesagt: „Du hast ein erschütterndes Frauenstück, Hanna!“ Gleich darauf, als schämte sie sich, von Weibchen überwältigt worden zu sein: „Es ist gut, daß du zurückkommen bist, der Anwalt wird dich vielleicht brauchen. Deine Wohnung ist bereit. Geh nur hinauf. Ich werde dir die Schlüssel geben.“

Und dann war Hanna durch die ihr so fremd gewordenen Räume geschritten. Ein leiser Schauer rieselte durch ihren Leib. War denn die Vergangenheit wirklich so ganz in ihr ausgelöscht?

Fortsetzung folgt.

**Dramatische Abteilung**  
des **Lodzer Turnvereins „Kraft“**  
Główna № 17

Am Sonnabend, dem 9. März 1.3., um 8 Uhr abends, bringen wir in unserem Vereins Hause die 3 aktige Posse

## „Der Jurbaron“

von Milo und Walter, Musik von Walter Kolla.

In dieser Veranstaltung laßt alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins ein

Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein.

Eintrittskarten von 1 bis 3 Plätze im Vorverkauf täglich im Verein.

**Venerologische Heilanstalt Zielona 2 (Petrikauer 47)**

Mr venerische u. Hautkrankheiten wurde übertragen nach der

Don 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-8 empfängt eine Ärztin

**Konfultation 3 Platz**

**Dr. med. Heller**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Seangutta 8 Tel. 179-89**  
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2  
Besonders Wartezimmer für Damen  
Für Unbemittelte - **Hospitalität**

**Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73**  
Geschäft von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Sernelle Anstalten (Aussiden des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)  
Vorbeugungsstation ständig tätig - Für Damen besonderes Wartezimmer  
**Konfultation 3 Platz.**

Das Bäcklein  
**Zierfische**  
sowie das Bäcklein  
**Das Aquarium**  
zum Preise von 90 Groschen  
erhältlich in der „Volkspreffe“  
Petrikauer 109, von 10-1 und 8-7

**Kleine Anzeigen**  
in der „Lodzer Volkspreffe“  
haben Erfolg!!

**Heilanstalt „OMEGA“**  
Kerzte-Spezialisten u. zahnärztl. Kabinett  
Główna 9 Tel. 142 42  
Die Hilfeleistungstation ist Tag und Nacht tätig  
Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder  
Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen  
Diathermie  
**Konfultation 3 Platz 3.—**

**Augenheilstalt mit Krankenbetten von D. B. Donchin**  
Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends  
**Petrikauer Str. 90 Tel. 221-72**

**Dr. med. Frau P. Weisskopf**  
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
**Petrikauer 101, Tel. 114-82**  
Empfangszeiten von 2-4 und 7-8 Uhr

**Rakieta**  
Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage  
Drei Sterne:  
**Hermann Thimig**  
**Viana Haid**  
**Hans Moser**  
bezaubern mit ihrem ungekünstelten Humor in der Komödie

**„Die Fahrt in die Jugend“**  
Deutschsprachiger Tonfilm.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr Sonn- und Feiertags 12 Uhr

**Przedwiośnie**  
Zeromskiego 74/76  
Ecke Kornenika

Heute und folgende Tage  
Das größte Filmkunstwerk, das jemals geschaffen wurde

**Kleopatra**  
Herrliches Drama der unsterblichen Liebe, das die Welt erschütterte.

In der Hauptrolle:  
**Gaudette Colbert.**  
Der Film kostete Millionen, Herstellungsdauer zwei Jahre

Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Platz, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskategorien zu 70 Groschen  
Sonnabend 9. März 12 Uhr u. Sonntag 10. März 11 Uhr  
**Jugend-Vorstellungen**

**Sztuka**  
Kopernika 16

Heute und folgende Tage  
Das kleine, aber große Wunder des Strans, die 4-jährige

**Shirley Temple**  
tanzt, singt und bezaubert die ganze Welt im Film

**Das Geheimnis der kleinen Shirley**  
In den übrigen Rollen:  
**James, Dunn und Claire Teebor.**

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr.

**Warum schlafen Sie auf Stroh?**  
wenn Sie unter unhygienischen Bedingungen, bei unvollständiger Abablung von 5 Platz an, ohne Versicherung, wie bei Darzablung Matratzen haben können. (Für alte Handschaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Versicherung) Auch Solas, Schlaftabletten, Tapeten und Stühle bekommen Sie in bester und billigster Ausführung Bitte zu berücksichtigen, ohne Aufschwanz!

Besuchen Sie genau die Adresse:  
**Spezialer P. Weiß**  
Sienkiewicza 18  
Front, im Laden

**Achtung Hausfrauen Das Badbuch**  
mit Anleitung zur Herstellung einfacher und besserer Hausgebäude ist im Preise von 90 Groschen erhältlich in der „Volkspreffe“  
Petrikauer 109  
und kann auch beim Zeitungsaustreger bestellt werden.

**Dr. med. P. BRAUN**  
zurückgelehrt  
Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten  
Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends  
**Cegielniana 4 Tel. 216-90**

**Dr. med. WIKTOR MILLER**  
Rheumatische Krankheiten  
umgezogen nach  
**Sienkiewicza 40 Tel. 146-11**  
Empfängt von 4.30 bis 7

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
Stadttheater Heute 8.30 Uhr Kwiecista droga  
Populäres Theater, Ogródowa 18: Heute 8.15 Uhr „Der Jungesellenklub“  
Populäres Theater, Petrikauer 295: Heute 8.15 Uhr „Co kobieta może“  
Capitol: Viktor oder Viktoria  
Casino: Antek als Polizeimeister  
Europa: Mein Herz ruft nach dir  
Grand-Kino: Bemalter Vorhang  
Luna: Liebeserwachen  
Metro u. Adria: Pat und Patachon  
Miraz: Dame und Chauffeur  
Palace: Peter  
Przedwiośnie: Kleopatra  
Rakieta: Die Fahrt in die Jugend  
Sztuka: Das Geheimnis der kleinen Shirley